

Das **Deutsche Kabarettarchiv**, Mainz, dokumentiert die Geschichte des Kabarett in einer sechsteiligen Ausstellungsreihe:

100 JAHRE KABARETT

Teil 1	Die Welt als Cabaret Wie Kabarett in Deutschland begann	1901 - 1916
Teil 2	Die arme Republik Kabarett in den goldenen 20ern	1919 - 1932
Teil 3	Eulenspiegel im Exil Kabarett im Dritten Reich	1933 - 1945
Teil 4	Wir sind wieder wer. Aber wer? Kabarett im kalten Krieg	1946 - 1966
Teil 5	Drum verändert das System! Kabarett zwischen den Ideologien	1967 - 1982
Teil 6	Moral hin! Moral her? Kabarett in Wendezeiten	1983 - 2000

Stiftung Deutsches Kabarettarchiv e.V.

Träger, Förderer: Stadt Mainz
Land und Kulturstiftung Rheinland-Pfalz
Bundesrepublik Deutschland

Postanschrift:

Neue Universitätsstraße 2, D-55116 Mainz

Öffnungszeiten: 9.00 – 13.00 Uhr

Besuch nach Vereinbarung

(06131) Telefon 144730 Telefax 231675

Email: info@kabarettarchiv.de

Internet: www.kabarettarchiv.de

Drum verändert das System!

Konzeption und Gestaltung:

Jürgen Kessler, Marion Meisenzahl, Matthias Thiel,

Atelier Wilinski · www.wilinski.de

Mit besonderem Dank der Beauftragten der Bundesregierung für die Angelegenheiten der Kultur und der Medien, dem Kulturministerium des Landes Rheinland-Pfalz und dem Kulturdezernat der Stadt Mainz.



AUSSTELLUNG

Lacht kaputt, was Euch kaputt macht

Von Floh de Cologne bis zu den Drei Tornados:

Drum verändert das System!

Frühjahr 1967: Konrad Adenauer stirbt, und in Reaktion auf die in Bonn regierende Große Koalition formiert sich die APO. Eine Gegenbewegung, die sich innerhalb kurzer Zeit radikalisiert und eine andere, demokratischere und zugleich sozialistischere Republik fordert. Im Kabarett, seit je Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen, greifen Ensembles wie das Berliner **Reichskabarett**, der Kölner **Floh de Cologne** oder die Münchner **Hammersänger** die Forderungen der Studentenbewegung auf und agitieren für die Verände-



Plakat 1968

rung der bestehenden Verhältnisse. Während etablierte Nachkriegskabarettis wie das Düsseldorfer **Kom(m)ödchen** noch nach ihrer Position suchen, üben die **APO-Kabarettis** System- statt Symptomkritik und experimentieren mit Form und Inhalten. Letztlich aber bleibt auch ihnen nur die Einsicht, dass mit Kabarett keine Politik zu machen ist. Während damit in der BRD das politisch-satirische Ensemblekabarett Anfang der siebziger Jahre in einer Krise steckt, die ihren öffentlichkeitswirksamen Ausdruck in der Auflösung der Münchner **Lach- und Schießgesellschaft** findet, gewinnt in der DDR diese die Nachkriegszeit dominierende Kabarettform noch an Statur. Zu den bis dahin existierenden vier Berufskabarettis kommen ab 1967 acht weitere hinzu, darunter die Leipziger **academixer**, die Magdeburger **Kugelblitze** und das Potsdamer **Kabarett am Obelisk**.

Während etablierte Nachkriegskabarettis wie das Düsseldorfer **Kom(m)ödchen** noch nach ihrer Position suchen, üben die **APO-Kabarettis** System- statt Symptomkritik und experimentieren mit Form und Inhalten. Letztlich aber bleibt auch ihnen nur die Einsicht, dass mit Kabarett keine Politik zu machen ist.

Während damit in der BRD das politisch-satirische Ensemblekabarett Anfang der siebziger Jahre in einer Krise

Der Trend im Westen dagegen geht zu den Solisten, die neben den in beiden deutschen Staaten boomenden **Liedermachern**, **Chansonsängern** und **Blödelbarden** wie Wolf Biermann, Gisela May oder Insterburg & Co die siebziger Jahre prägen: **Dietrich Kittner** zeigt Agitprop-Variationen, **Dieter Hildebrandt & Werner Schneyder** politisieren die Doppelconferé,

Hanns Dieter Hüsich verbindet in seinen Programmen Alltagsgeschichte(n) mit Politik und Poesie. Aus Bayern kommen mit **Gerhard Polt** und **Sigi Zimmerschied** zwei junge Kabarettisten, deren politisches Kabarett ohne die große Politik auskommt.



Sigi Zimmerschied 1980

Ende der siebziger, Anfang der achtziger Jahre schließlich eröffnen sich auch dem Ensemblekabarett neue, alternative Perspektiven. Elemente von Strassen- und Kneipentheater integrierend, präsentieren Gruppen wie die **Drei Tornados**, **Karl Napps Chaos Theater** oder die **Schmeissfliege** im Westen, **Karls Enkel** im Osten ein unkonventionelles, musikalisch-anarchisches **Szene-Kabarett** in der Tradition der 68er. Als Teil der Umwelt- und Friedensbewegung propagieren sie in Programmen die bunte basisdemokratische Republik und agieren auf politischen Veranstaltungen wie der Friedensdemonstration im Juni 1982 im Bonner Hofgarten gegen Aufrüstung und drohenden Rechtsruck.



Plakat 1978

*Die Welt hat kein Dach über dem Kopf
Unter Stehlampen sitzen wir
Und warten auf das Kopfnicken
Der Katastrophe*

Hanns Dieter Hüsich, Das neue Programm 1980